



Überörtliche Zusammenarbeit zur Zeit des Neuen Testaments

intensive, kostengünstige Schulungen erleben (siehe Bild 2).

Die erste Grundkurseinheit findet vom 18.-22.10.2004 statt. Die Kurse bauen aufeinander auf, so dass eine fortlaufende Qualifikation möglich ist. So lernen Mitarbeiter und Leiter ihr »Handwerk«. Das schafft Selbstvertrauen, Motivation und hebt die Qualität ihrer Arbeit.

Zum Aufbau und zur Begleitung der Bundesjugendarbeit hat das Missionswerk und die Pastorenschaft seit diesem Jahr Tillmann Frey als Bundesjugendpastor mit einer halben Stelle freigestellt. Seine Arbeit wird durch Spenden finanziert. Wenn ihr diese Hilfe für eure Gemeindearbeit unterstützen wollt, wendet euch an Andreas Bürgin.

Tillmann Frey

¹ »Ausreichend versorgt« ist eine Gemeinde dann, wenn die vorhandenen Teen- und Jugendgruppen eine klare Leitung haben. Die Leitung soll über das Organisatorische hinaus um geistliches Wachstum der Einzelnen bemüht sein, die jungen Leute ausrüsten, ihren Glauben ihren Freunden weiterzugeben, und zur Mitarbeit in der Gemeinde motivieren.

In der Apostelgeschichte und in den Briefen sind Darstellungen, Berichte und Hinweise enthalten, die uns helfen, den Aufbau und das Zusammenwirken der frühen Gemeinden genauer kennen zu lernen. Eine Untersuchung der Texte führt zu erkennbaren Strukturen, in denen wir uns auch heute noch bewegen, und die wir als biblisch begründet sowie praktisch bewährt erhalten dürfen.

Zunächst sollen die Aussagen zur Gemeinde in Jerusalem bewertet werden. Danach geht es um eine Untersuchung der Situation der Gemeinden auf dem Missionsfeld.

Die Urgemeinde in Jerusalem

Wenn man sich mit diesem bedeutenden Feld des urchristlichen Lebens in den Gemeinden beschäftigt, muss zunächst zwischen der historischen und lokalen Einmaligkeit der ersten Gemeinde in Jerusalem (Urgemeinde) und den später gegründeten Gemeinden im Mittelmeerraum (Missionsgemeinden) unterschieden werden.

Die Urgemeinde in Jerusalem war das erste und grundlegende Resultat der nun angebrochenen Heils- und Gemeindezeit nach der Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg 2-5). Sie stand ganz unter der Leitung und Vollmacht der dort lebenden

Apostel und Gemeindeleiter. Der Herr bestätigte die Gemeinde durch Wunder, Zeichen und Wachstum (Apg 2,43.47; 5,12-16.42). Diese eindrucksvolle und doch sehr einfache Form dauerte solange an, bis durch gemeindeinterne Spannungen und Herausforderungen die Notwendigkeit eintrat, Diakone einzusetzen, um die natürlichen Bedürfnisse und die Witwenversorgung befriedigend und geistlich zu regeln (Apg 6,1-7). Allerdings zeigte sich sehr deutlich: Einige der sogenannten Almosenpfleger ließen sich vom Herrn weit über ihre direkte Aufgabenstellung hinaus gebrauchen. Durch eine geistlich bestimmte Anerkennung zu speziellen Diensten wurden also Kräfte in Bewegung

gesetzt, die wahrscheinlich vorher so nicht wirksam waren. Wir erfahren von der Vollmacht und dem Zeugnis des Stephanus (Apg 6,8-10) und dem missionarischen Einsatz des Philippus (Apg 8,1-40). Das war sicher auch ein Ergebnis dieser erweiterten Struktur.

Die Gemeinschaftsgestaltung und Versorgungslage wurde in Jerusalem durch eine konsequente Gütergemeinschaft bestimmt (Apg 2,44-46). Wir müssen allerdings feststellen, dass diese urchristliche Form der ersten Zeit sich später nicht durchhalten ließ und in den neu gegründeten Gemeinden auch nicht propagiert und praktiziert wurde. Tatsächlich musste später eine Spendenaktion für die Be-



dürftigen in Jerusalem gestartet werden (1. Kor 16,1-4). Es gab zwar noch die Förderung der Witwen (1. Tim 5,3-16). Generell war aber jeder Gläubige aufgefordert, für seinen Unterhalt selbst zu sorgen (2. Thess 3,10-15).

Allerdings blieb die Urgemeinde zunächst auch eine »Muttergemeinde« und das »Apostelkollegium« fungierte als Aufsichtsgremium über den Fortgang der Mission und der Gemeindegründungen (Apg 8,14-25). Dies war deswegen so notwendig, weil die beauftragten Zeugen des Lebens und der Lehre Jesu die vom Herrn gegebene Entwicklung des geistlichen Lebens und seiner Gemeinden zu überwachen hatten, denn es gab ja noch kein Neues Testament mit der geschriebenen und verbindlichen Orientierung für jeden Gläubigen (Gal 2,1-4).

Aus dieser Beschreibung kann für uns heute abgeleitet werden:

Die Art des Gemeindelebens in Jerusalem ist neutestamentlich und historisch einmalig. Es kann und sollte darum auch nicht kopiert werden. Allerdings ist die vorbildliche Gemeinschaft, das wirkungsvolle Zeugnis und das einzigartige Vertrauen der Gläubigen für uns ein bleibendes Vorbild.

Hinzu kommt die sinnvolle Teilung von Zuständigkeiten, die einen effektiven geistlichen Dienst erst möglich machten und besondere Gabenträger in der Gemeinde förderten.

Die Missionsgemeinden im Mittelmeerraum

Die Gründung und Entwicklung der Gemeinden in neutestamentlicher Zeit ge-

schah unter ganz besonderen Bedingungen und durch verschiedene Personengruppen.

Soweit uns die Apostelgeschichte davon berichtet, gab es die folgenden Umstände: Manche Gemeinden entstanden, weil die Gläubigen durch Verfolgung flüchten mussten. Dazu gehört der Beginn der Arbeit in Samarien (Apg 8,1).

Andere Gemeinden existierten schon, bevor Paulus und seine Mitarbeiter dorthin gelangten. Hier hatten wohl Auswanderungen und Umzüge zu solchen Gründungen geführt. Ein Beispiel dafür ist die Gemeinde Rom (Apg 28,14-16; 18,2; Röm 16,3-4).

Es gab auch Orte, in denen die Gemeindearbeit durch Reiseprediger und Evangelisten begonnen wurde. Dazu gehörten wahrscheinlich die Christen in Kolossä und Laodicäa (Kol 2,1; 4,16).

Schließlich entwickelten sich zahlreiche Plätze besonders in Kleinasien, in denen durch die Wirksamkeit des Heidenmissionars Paulus und verschiedener Begleiter Erweckungszeiten ausbrachen (1. Kor 3,5-11; Apg 14,1-22).

In einigen Fällen werden die Aufbrüche und die dafür gebrauchten Persönlichkeiten gesondert genannt. Beispielsweise erfahren wir von Einsätzen des Philippus (Apg 8), des Petrus (Apg 10) und des Apollos (Apg 18).

Insgesamt aber war Paulus nach seiner Bekehrung und Berufung die herausragende Persönlichkeit der Missionstätigkeit (Apg 9; 13ff; 13,2ff). Er gründete Gemeinden (z.B. Antiochien in Pisidien), entwickelte Plätze (z.B. Ikonion und Lystra) und koordinierte die Arbeit mit der »Missionszentrale« Antiochien in Syrien sowie der »Muttergemeinde« in Jerusalem (Apg 14,25-28; 15,2-5). Seine Missionsar-

Herzliche Einladung zur

Einweihung in Bremen

Samstag
1. Mai 2004
um 14 Uhr.

Anmeldung erbeten
unter: Tel. 0421-546312



beit wurde theologisch, organisatorisch und sozialdienstlich mit dem »Brüderrat des Gesamtwerkes« abgestimmt (Apg 15,6-29).

Die in sich eigenständigen Gemeinden hatten klare Leitungsstrukturen durch »Älteste« (Apg 14,23; 20,17; 1. Tim 5,17; 1. Petr 5,1-3), die auch »Bischöfe« (Apg 20,2; 1. Tim 3,1; Tit 1,7) genannt wurden, sowie »Diakone« (1. Tim 3,8-13) mit ihren besonderen Aufgaben. Dadurch wurde Ordnung (1. Kor 11,16; 14,36-40) und auch Unterordnung (Eph 5,21-6,9) geschaffen. Die Grundlagen für geistliche Strukturfragen und Maßnahmen gingen oft direkt von Paulus und seinen Mitarbeitern aus. Sie waren die »leitenden Brüdern«, die gemeindliche Rahmenbedingungen fest legten und auch einforderten (1. Kor 7,10-15. 25-28; 2. Kor 10,1-3; 13,1-3).

Auch daraus dürfen für unseren Gemeindebund einige Ableitungen gemacht werden:

Schon in der Zusammenstellung der Position der Urgemeinde mit ihrer Leiterschaft und den Missionsgemeinden und ihren Strukturen wird erkennbar, dass es eine übergreifende »Gemeindeordnung« gab. Das bedeutet: Jede neu gegründete Ortsgemeinde besaß eine nur relative Selbständigkeit

und wurde von den Missionaren (Paulus, Timotheus, Titus, Apollos u.a.) betreut und überwacht.

Eine Notwendigkeit dieser überregionalen und übergeordneten Führungsstruktur ergab sich zunächst aus aktuellen Anlässen. Darum musste ein »Brüderrat« eingreifen. Er übte seelsorgliche Vollmacht aus (Inspektion der Mission in Samarien und Klärung der Situation: Apg 8).

Es kam zu Krisensitzungen im Blick auf die Zukunft der Gemeinden und »Richtlinien« für die Gemeinden und ihr Leben miteinander (Apostel- und Ältestenversammlung, Dekret für alle Gemeinden: Apg 15). Ebenfalls gab es Absprachen und Strategien, um das gesamte Werk und die Gemeindeentwicklung abzustimmen. Personelle Zuständigkeiten waren deutlich umrissen. Auch ein »Sozialdienst« wurde bestätigt und parallel zur Mission durchgeführt (Gal 2,8-10; 2. Kor 8-9).

Besonders an Timotheus und Titus wird deutlich, dass das Missionsfeld sich nicht selbst überlassen blieb. Durch Regionalleiter entstand eine klare Zuständigkeit für die Ordnung in den Gemeinden (1. Tim 1,3-4; 3,14-15; 1. Tit 1,5-6) und die Verbindung zum »Gesamtwerk« der Gemeinde Gottes.

Eckhard Bewernick



Aktuelles aus dem Gemeindebund

Komm mit, wir suchen einen Schatz!

Über 100 Kinder kamen täglich vom 25.-28.02.2004 zu der Kinder-Bibelwoche mit Andreas Schwantge ins Gemeindehaus der Gemeinde Gottes Calw - Hirsau. Unter dem Motto: »Wie? Wo? Was? Wo ist der Schatz?« bekamen die Kinder spannende Geschichten aus der Bibel zu hören. Dabei verstand es Andreas Schwantge, die Bibeltexte in die heutige Zeit hineinzutragen, so dass sich die Kinder in den Themen wiederfinden konnten. Nicht zuletzt durch die alltags-

bezogenen und witzigen Dialoge mit seiner Puppe Walter, die immer etwas ausheckte und es nie zugeben wollte, war das Interesse der Kinder von Anfang an geweckt.

Täglich fand eine Schatzsuche innerhalb des Gemeindehauses statt. Doch am Samstag war der Höhepunkt: In der abenteuerlichen Klosteranlage von Hirsau waren verschiedene Schätze versteckt. Die Kinder hatten eine Schatzkarte bei sich, die



allerdings nicht vollständig war und deren Teile man erst finden musste.

Besonders erfreulich ist, dass viele gemeindefremde Kinder zu der Bibelwoche kamen und von Jesus gehört haben. In IHM liegen alle Schätze des Lebens verborgen. Wir beten, dass die Kinder das gerade durch diese Woche verstehen und annehmen.

Das Kinder-
mitarbeiterteam

April

1 Jugendarbeit An diesem Wochenende findet wieder das Volleyballturnier in Dinslaken statt. Sport, Spaß, Gemeinschaft junger Christen und Evangelisation werden zu einem Wochenend-Highlight. Wir beten um Bewahrung beim Sport und Gottes Reden am Samstag Abend.

2 Duisburg Morgen findet eine Gemeinderatsklausur mit dem neu gewählten Gemeinderat statt. Wir beten um Einheit und um zielgerichtete, geistgeleitete Strukturplanung für die Gemeinde.

3/4 Dinslaken Zum ersten Mal findet das Volleyballturnier ohne Br. Klaus Lach statt. Wir sind dankbar, dass einige junge Leute diese Aufgabe mit viel Begeisterung übernommen haben! Wir bitten um Bewahrung bei den Spielen und um eine gute und segensreiche Gemeinschaft.

5 Mission Klaus und Gunhild Kröger besuchen bis zum 24.04. die Gemeinden Gottes in Brasilien und Argentinien. Wir beten um Gottes Bewahrung, Vollmacht und Kraft für die Reisen und Dienste.

6 Bad Segeberg Vom 16. - 20. März fand bei uns die Übertragung von »JesusHouse« statt. Bitte betet mit für die Nacharbeit.

7 Haiterbach Wir danken für die Kinder aus ungläubigen Familien, die wir durch unsere Kinderstunden erreichen. Wir bitten, dass durch diese Arbeit die Kinder und ihre Eltern den Weg zu Gott finden.

24/25 Lüdenscheid Am Samstag findet unser monatlicher Latinogottesdienst statt. Mittlerweile hat sich eine Gruppe von ca. 20 Christen und etlichen Gästen zusammengefunden. Wir beten, dass sich die Gäste für den Herrn öffnen!

26 Zürich Die Gemeinde bemüht sich um einen Nachfolger für den Predigtendienst und betet um Gottes Leitung und Weisung.

27 Pastorenklausur Seit gestern sind unsere Pastoren in Wilnsdorf zu einer gemeinsamen Klausur zusammen. Wir beten für einen guten geistlichen Austausch und Gottes Weisheit in allen Entscheidungen.

28 KHW Das Kuratorium des KinderHilfsWerk trifft sich zu einer Sitzung. Wir bitten um Gottes Leitung in allen Entscheidungen.

29 Fritzlar Die Gruppenstruktur unserer Jungschar und Jugend ist im Wandel. Der Altersunterschied in der Jungschar ist zu groß und in der Jugend findet ein Verjüngungsprozess statt. Wir beten um viel Weisheit im Umgang mit der neuen Situation.

30 Bremen Morgen findet die Einweihung des neuen Gemeindehauses statt. Wir loben und danken Gott für das neue Zuhause der Gemeinde und beten um Kraft und Segen für Norberto und Therese Hort, für die Gemeinde und ihr Zeugnis in Woltmershausen.



Aktuelles aus dem Gemeindebund

Lebensverändernder Arbeitertag

Rund 110 Personen waren Ende Februar zum Norddeutschen Arbeitertag nach Wietzendorf gekommen. Hier wollten sie etwas über die Bedeutung von Kleingruppen in Gemeinden hören. Pastor Henning Hofmann erläuterte in drei Seminareinheiten, wie Gemeinden zu Orten lebensverändernder Gemeinschaft werden können. Pastor Hofmann ist Beauftragter für Gemeindebibelschule und Hauskreisarbeit der FEG Norddeutschland. Außerdem leitet er Gemeindeaufbauarbeiten in Lüneburg und Uelzen. So konn-



te er aus seinem persönlichen Erleben viele Erfahrungen einfließen lassen und aus der Praxis auf die Fragen antworten, die am Ende jeder Einheit gestellt wurden. Man kann gespannt sein, wie die anwesenden Gemeindeleitungen Anregungen aus diesem Tag in ihre Situation umsetzen.

Am Ende des Tages stand die Mitgliederversammlung des Norddeutschen Missionsvereins mit Informationen und Berichten aus Bund und Region. Fazit: Es war ein gelungener Tag, ein echtes Argument für regionale Arbeitertage, und er ist durchaus noch ausbaufähig. <ab>

FBGG-Internetauftritt mit neuem Design und Funktionen

Ab 1. April erscheint der Internetauftritt des Freikirchlichen Bundes der Gemeinde Gottes (FBGG) in einem neuen Design und mit vielen neuen Funktionen. www.fbgg.de überzeugt im neuen Look mit mehr Komfort und viel Service – einfacher, informativer, übersichtlicher, schöner, schneller und besser. Die FBGG-Homepage ist in sieben übergeordnete Rubriken eingeteilt:

Aktuelles: Hier werden aktuelle Nachrichten aus dem Gemeindebund und der evangelikalen Welt mit umfangreichen Archivfunktionen präsentiert. Dieser Bereich wird in den kommenden Wochen noch weiter zu einer hochmodernen Informationslounge ausgebaut.

Veranstaltungen: Übersichtlich werden Veranstaltungen in den Kategorien Freizeiten, Kinder, Teens & Jugendliche, Frauen, Mitarbeiter, Pastoren, Konferen-

zen und Überkonfessionell dargestellt. Das garantiert für jede Zielgruppe ein schnelles Auffinden von relevanten Veranstaltungen.

Gemeinden: Jede einzelne Gemeinde, die dem FBGG angeschlossen ist, ist mit einer Visitenkarte im Internet präsent. Dazu können Gemeinden in Zukunft ihre eigenen Websites ohne Programmierkenntnisse verwalten (weitere Infos s.u.).

Einrichtungen: Unter diesem Punkt gibt es eine Aufzählung der alters- und personenbezogenen Komitees, Auskunft zur Christlichen Bildungsstätte Fritzlär, Mitteilungen zu den Sozialdiensten des Missionswerkes der Gemeinde Gottes und Hinweise zur Zeitschrift PERSPEKTIVEN.

Wir über uns: Hier findet sich alles über den FBGG. Neben einer Schnellübersicht werden detaillierte Hintergrundinfor-



15 Zürich Bis zum Sonntag ist die Bibelschule Fritzlär im Rahmen einer Studienreise zu Gast in der Gemeinde. Wir beten um ein segensreiches Miteinander.

16 KHW Wir danken für die gelungene Operation von Yeshimbet aus Äthiopien. Insgesamt sind wir dankbar für Gottes Eingreifen und Durchhilfe.

17/18 Bremen Wir beten um Gottes spürbare Nähe für den Norddeutschen Frauentag am Samstag in Bremen.

19 Mission Br. Kröger spricht auf der brasilianischen Pastorenklausur, die bis zum 22.04. dauert. Wir beten um Vollmacht und Weisheit für seine Dienste.

20 Eben-Ezer Wir beten für die vielfältige geistliche Arbeit im Altenzentrum Eben-Ezer an Bewohnern und ihren Angehörigen sowie an den Mitarbeitern des Hauses.

21 Calw Am Samstag findet unser jährlicher Kleiderbasar im Gemeindehaus statt. Wir bitten um viele Besucher, mit denen wir ins Gespräch über Jesus kommen können.

22 Jugendarbeit Am Freitagabend findet ein regionaler Jugendabend in Braunschweig statt. Unsere Jugendlichen wollen sich von Liedern, Gemeinschaft und Gottes Wort im Glauben stärken lassen.

23 Erkelenz Am Sonntag findet das NRW/NL-Gemeindetreffen statt. Wir beten um eine gute Gemeinschaft und Gottes Reden zu den Teilnehmern.

8 Bulgarien Wir bitten um die innere Stärkung der türkischen Gemeinde in Pasardschik sowie die Beseitigung aller äußerlichen Hindernisse, die dem zahlenmäßigen Wachstum der Gemeinde im Wege stehen. Unsere Glaubensgeschwister werden von eigensüchtigen Predigern anderer Gemeinden stark angegriffen.

9 Neckarsulm Wir sind dankbar, dass die Gemeinde untereinander ein immer besseres Klima hat und die Frauengruppe neue Besucherinnen anzieht. Wir danken für Bekehrungen und geistlichen Neuanfang.

10/11 Zürich Am Sonntag haben Helmut und Isolde Krenz nach fast 14 Jahren Dienst in der Gemeinde Zürich ihren Abschiedsgottesdienst. Sie waren fast 40 Jahre im Predigtamt in Erkelenz, Detroit und Zürich. Sie gehen nun in den Ruhestand nach Florida.

12 Mission Klaus und Gunhild Kröger besuchen ab heute für 8 Tage die Gemeinden Gottes in Argentinien. Wir beten um Vollmacht und Weisheit für die Predigten und Pastorenversammlungen.

13 Ostmission In der Topolinoje/Ukraine wurde 2003 ein neues Gemeindeaufbauprojekt begonnen. Wir bitten um geeignete Räumlichkeiten für die Versammlungen.

14 Neustadt Im gemeindeinternen Gebetsnetz ist Offenheit und Ausdauer gefragt. Wir bitten Gott, dass die geschwisterliche Fürsorge wächst.



Aktuelles aus dem Gemeindebund

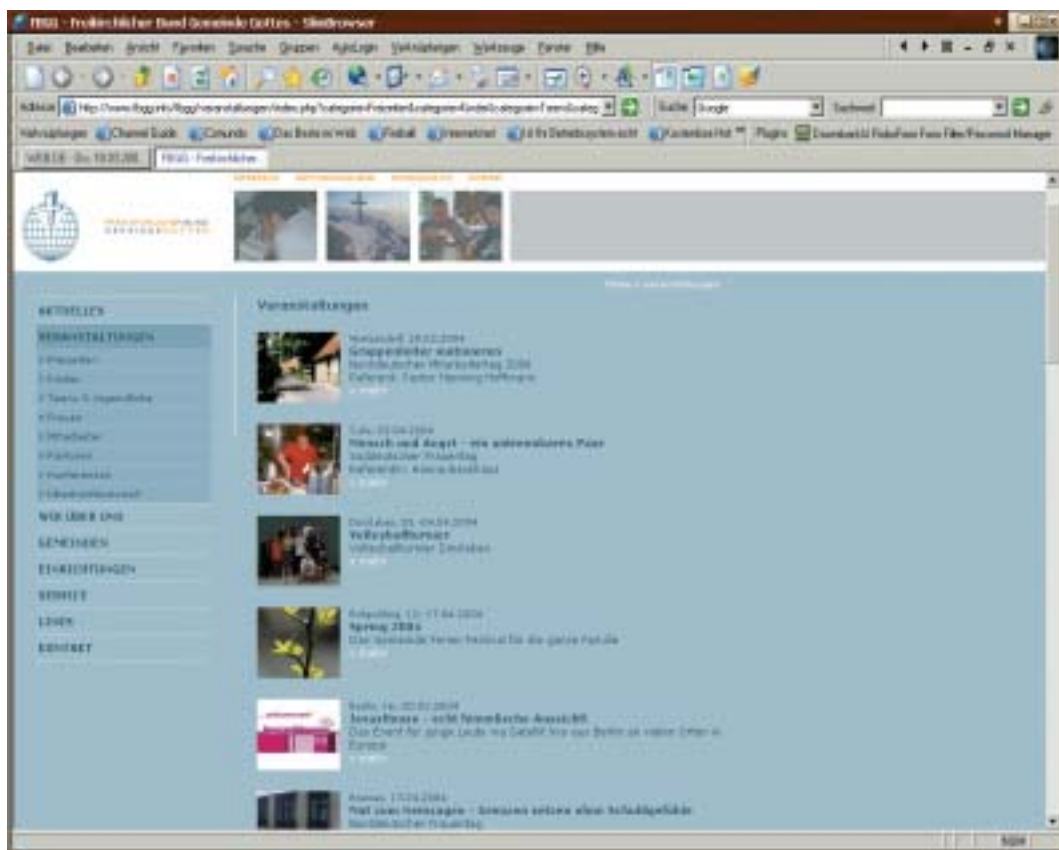
tionen vom Gemeindenamen über Geschichte, Glaubensinhalte, Organisation, Menschen, Finanzierung und Zahlen gegeben.

Links: Auf diesen Seiten erhält der Leser weiterführende Hyperlinks zu den Themen Freikirchen, Christentum und Theologie.

Kontakt: Zur Kontaktaufnahme wird ein E-Mail-Formular zur Verfügung gestellt. Darüberhinaus kann sich der Besucher mit seiner E-Mail-Adresse in einen Newsletter-Verteiler eintragen. Abgerundet wird dieser Punkt mit den Pflichtangaben zum Impressum.

Für die herkömmliche Erstellung von Webseiten sind in der Regel besondere Fachkenntnisse oder externe Dienstleister erforderlich. Da die FBGG-Homepage auf einem Content Management System (CMS) basiert, kann man ohne die sonst erforderlichen Fachkenntnisse selbst Webseiten erstellen, bearbeiten und pflegen.

Der Nutzen dieses CMS wird allen Gemeinden angeboten. Interessierte melden sich bitte bei:



Georg Müller, Seebergstr. 36, 75175 Pforzheim, Tel. 07231-65542 o. 0179/9805401, info@georgos.de

Mai

1/2 Gudensberg Am Sonntag findet wieder ein »Spurensuche-Gottesdienst« (Gästegottesdienst) statt. Wir beten für das Programm der »Covenantplayers«, für die Gäste und Besucher...

3 Dinslaken Bis zum 10. Mai haben wir eine Seniorenfreizeit im Westerwald mit Alice Kunkel. Wir bitten, dass es eine segens- und erholungsreiche Zeit wird. Wir sind dankbar, dass Schwester Kunkel uns wieder die Bibelstunden hält, von denen wir so viel in unseren Alltag mitnehmen können.

4 Lüdenscheid Unsere Teengruppe hat einen guten missionarischen Charakter und viel Zulauf bekommen. Betet für die Mitarbeiter und Gemeindefreizeiter, für Bekehrungen und Integration der Neuen.

5 Dinslaken Seit April sind wir ohne Prediger. Wir danken Gott, dass Ende August Bruder Ulrich Rohmann mit seiner Frau als Prediger zu uns kommen wird. Wir bitten für die predigerlose Zeit um eure Gebetsunterstützung.

6 Neckarsulm Hans-Jürgen Häuser wird im Mai als Mitarbeiter im pastoralen Dienst eingesegnet. Wir beten für ihn, seine Frau und die Geschwister vor Ort sowie um ein segensreiches Miteinander.

7 Jugendarbeit An diesem Wochenende treffen sich in Karlsruhe über 4000 junge Mitarbeiter und Leiter, um sich beim Willow-Jugendkongress zurechtfinden zu lassen. Viele unserer Jugendlichen sind dabei. Gebe Gott, dass sie gegründet in seinem Wort Ermutigung und Hilfestellung bekommen, um ihrer Generation Christus zu verkündigen.

25 Winsen Bitte betet mit um ein offenes Herz für Gottes Reden sowohl zu uns Christen in Winsen als auch zu den Menschen in und um unseren Ort.

26 Wolfsburg In diesen Wochen steht die Neuwahl der Gemeindeleitung an. Gott beruft nicht immer die Fähigen, aber er befähigt die Berufenen. Bitte betet, dass treue und glaubensvolle Gemeindeglieder für diese Aufgabe erkannt, gewählt und berufen werden.

27 Braunschweig »Promiseland« hat bei uns einen guten Start gehabt. Wir danken Gott dafür und bitten um weitere motivierte Mitarbeiter.

28 Gudensberg 5 Teens besuchen seit einem Jahr den Biblischen Unterricht. Wir beten dafür, dass die Unterrichtsinhalte über das Leben Jesu ihre Herzen erreichen und sie den Wunsch verspüren: »Ich will Jesus sehen ...«

29/30 Bibelschule Ein neuer Bibelschüler ist zum 2. Semester des Studienjahres 2003/4 eingetroffen. Gelmir Jeremias Rohde aus Brasilien. Bitte betet, dass er sich gut einleben kann und spürt, dass Gott seine Hand segnend auf ihn legt.

31 KHW In der Stadt Imphal (Nord-Ost-Indien), Hauptstadt des Bundesstaates Manipur, soll mit einer Hauskreisarbeit begonnen werden. Einige Nachbarn von Geschw. Roy öffnen sich dem Evangelium. »Ach Herr, baue doch auch hier deine Gemeinde!«



Bibelschule

D a n k e !

Im vergangenen Jahr hatten wir euch um finanzielle Unterstützung für unsere CBF gebeten. Der CBF-Haushalt war nicht gedeckt und größere Renovierungen waren dringend erforderlich. Die Unterstützung, die wir dann in finanzieller und handwerklicher Hinsicht erleben durften, hat uns tief bewegt. Mit jedem Zimmer, jedem Flur, der fertig gestellt werden konnte, wuchs unsere Dankbarkeit.

Mittlerweile liegen Zahlen des Jahres 2003 vor und wir möchten euch an unserer Freude teilhaben lassen.

Renovierung

Ausgaben 85.700 Euro
Spenden 59.600 Euro

Mit diesem Geld haben wir im Haus Fraumünsterstraße das Kellergeschoss saniert: Appartements mit eigenen Sanitärräumen eingebaut sowie eine Küche eingerichtet. Außerdem wurde eine neue Heizungsanlage installiert sowie die Stützmauer zum Nachbargrundstück erneuert. Im Haus Georgengasse konnten wir zwei Schüleretagen komplett renovieren und mit neuen Versorgungsleitungen ausstatten.

Hätten wir alle diese Arbeiten an Firmen vergeben, hätte uns das über 200.000 Euro gekostet.

Wir laden euch herzlich ein, das Ergebnis zu besichtigen. Sei es anlässlich der Jahreshauptversammlung am 8. Mai oder während der Bundeskonferenz am 5. und 6. Juni.

Haushalt

Einnahmen: 176.429,42 Euro
Ausgaben: 177.374,81 Euro
Diese Zahlen sind ein deutliches Zeichen des Zusammenhaltes in unserem Gemeindebund und ermutigen uns sehr. Sie machen jedoch auch deutlich, welchen Herausforderungen wir uns in diesem Jahr gegenüber sehen.

1. Es war uns nicht möglich, Zimmer für Zimmer zu renovieren, streng entsprechend dem Spendeneingang. Wir mussten immer ganze Einheiten in Angriff nehmen. Jede dieser Entscheidungen wurde in enger Abstimmung mit dem Vorstand des Missionswerkes getroffen. In der Hoffnung auf eure weitere Unterstützung haben wir rund 26.100 Euro mehr ausgegeben, als wir bislang an Spenden erhalten haben. Wir wären sehr dankbar, wenn ihr uns auch in diesem Jahr noch

einmal unterstützen könntet, so dass wir dieses Minus auf unserem Konto ausgleichen können.

2. Der laufenden Haushalt des letzten Jahres war fast gedeckt. In diesem Jahr kommen allerdings leicht höhere Personalkosten auf uns zu, da unser Hausmeister, Eduard Neufeld, erst ab September 2003 mit einer 50% Stelle angestellt war. Zur 2. Jahreshälfte 2004 reduzieren wir das Arbeitsverhältnis auf 40%.

Unser Etat für 2004 sieht hier einen zusätzlichen Bedarf über 15.000 Euro. Um diesen zu decken, bitten wir um eure besondere finanzielle Unterstützung bei der Maisammlung oder durch einen regelmäßigen Beitrag im Rahmen unserer 5-Euro-Aktion.

In Verbundenheit und Dankbarkeit

Eckhard Bewernick
und Rainer Klinner

Mai

17 Haiterbach Vom 16. bis 20. Mai findet in Haiterbach eine Evangelisation im Rahmen der Evangelischen Allianz statt. Wir als Gemeinde Gottes sind mit dabei. Wir bitten, dass an diesen Abenden sich Menschen zu Gott bekehren.

18 Neckarsulm Wir beten für neue junge Leute, die zu uns in die Gemeinde kommen.

19 Ostmission Walentin und Irma Schüle sind vom 21. Mai bis 01. Juni auf einer Missionsreise in der Ostukraine. Wir bitten um viel Kraft für alle anstehenden Aufgaben und Dienste.

20 Bulgarien Wir beten für die türkische Gemeinde im Viertel »Schekär« in der Stadt Plovdiv, dass sie vor Angriffen von Seiten der fanatischen Muslimen bewahrt wird und der Mietvertrag für ihren Versammlungsraum verlängert wird.

21 Calw Morgen beginnt die Gemeindefreizeit in Österreich. Wir erbeten von Gott eine tiefe, echte Gemeinschaft.

22/23 Jugendarbeit Die Teens und Jugendlichen der Region treffen sich in Hannover, um gemeinsam Gott zu feiern. Wir bitten, dass der Herr ihnen seinen Plan mit ihnen zeigt und sie ihren Glauben entschlossen zu leben lernen.

24 Duisburg Der US Warner Pacific Chor aus Portland, Oregon ist auf Konzert-Tour in unseren Gemeinden. Heute wird er in Duisburg ein Konzert geben können. Wir beten für einen guten Besuch aus der Gemeindenachbarschaft und um Kontaktmöglichkeiten mit den Gästen.

8/9 Gemeindebund Am Samstag findet die Jahreshauptversammlung des Missionswerkes in Gudensberg statt. Wir beten für eine inhaltsreiche und richtungsweisende Konferenz der Vereinsmitglieder und Gemeindevertreter.

10 Bad Segeberg Wir erbitten Weisheit und Gottes Segen für unsere neu gewählte Gemeindeleitung.

11 Bibelschule Heute treffen 8 Studenten und 2 Dozenten aus den USA in Fritzlar ein. Gemeinsam mit unseren Studierenden wollen sie sich mit den großen Glaubensinhalten der Reformation beschäftigen. Wir beten um ein gutes Miteinander.

12 Neustadt Bei der Abschlussfeier zum Biblischen Unterricht am kommenden Sonntag platzt unser kleiner Raum aus allen Nähten. Wir beten, dass trotz der widrigen Umstände Gottes Wort zum Zug kommt.

13 Biebesheim Der Warner Pacific College Chor wird am Sonntag in der Kulturhalle ein öffentliches Konzert geben. Wir wollen einladen und hoffen auf positive Begegnungen.

14 Bibelschule An diesem Wochenende ist die erweiterte Bibelschulfamilie mit ihrer Reformationsthematik in der Gemeinde Zürich zu Gast. Wir beten, dass diese Begegnung der Gemeinde in ihrer angebrochenen Vakanz eine Ermutigung ist.

15/16 Duisburg Am Samstag findet der NRW/NL-Frauentag statt. Die Referentin wird Frau Ingeborg Pleik-Kraffzick sein. Wir beten um gute Beteiligung und um gute geistliche Impulse für alle Teilnehmerinnen.



Gemeindearbeit live erleben

Vom 11. Januar bis zum 22. Februar waren die Bibelschüler in den Gemeinden ganz Deutschlands verteilt.

Zwei von ihnen schildern hier ihre Eindrücke.

10.000facher Segen...

Ich war so aufgeregt! Nach nur drei Monaten Bibelschule, die mir vorkamen wie drei Wochen, sollte ich mein erstes Gemeindepraktikum absolvieren. Gegen 22 Uhr kam ich an einem Samstagabend an meinem Praktikumsort, Erkelenz, an. Auf dem Bahnsteig standen zwei Jugendliche mit einem Schild: *Praktikant II*. Ich war sehr bewegt, als ich mein Zimmer sah, das mir die Jugend so liebevoll eingerichtet hatte. Sofort las ich den Willkommensbrief auf meinem Kopfkissen. Im Gottesdienst fragte mich Victor Ruzak, der Gemeindepastor: »Was erwartest du dir von dem Praktikum?« Ich antwortete, dass ich gerne herausfinden wolle, was Gottes Plan für mich ist, ob er mich im Gemeindedienst gebrauchen möchte. Nach dem Gottesdienst lernte ich die ersten Jugendlichen kennen, mit denen ich die meiste Zeit verbrachte: Jugendstunden, Besprechungen, Gebetsabende und Vorbereitungen standen auf dem Programm. Aber auch gemeinsames Frühstück und Treffen in der Dönerbude. Jeden Tag war ich bei einer anderen Familie zum Essen einge-

laden und konnte so die vielen Gemeindeleute besser kennen lernen. In Erkelenz machte ich auch meine ersten Erfahrungen hinter der Kanzel. In Gesprächen mit Victor Ruzak bereitete ich mich auf meine Aufgaben vor. Ich durfte zweimal den Gottesdienst leiten und genauso oft predigen. Mit der Lobpreisgruppe durfte ich einen Lobpreisabend vorbereiten, und einmal habe ich die Jungchar und die Sonntagsschule geleitet. In meinem letzten Gottesdienst konnte ich leider noch nicht



genau sagen, was Gottes Plan für mich ist. Aber ich bin bereit, das zu tun, was er von mir will. Ich habe festgestellt, dass Gott mich gebraucht und dass ich Freude an der Gemeindearbeit habe. Vor meiner letzten Nacht hat die Jugend noch einmal speziell für mich gebetet. Wir genossen diesen Abend sehr. Es war jedoch nicht der letzte gemeinsame Abend. Die Erkelenzer Jugend hat mich zur Bibelschule begleitet und dort eine kurze Freizeit gemacht.

Die Zeit in Erkelenz habe ich sehr genossen und werde die Gemeinde wohl oft vermissen. Ich bin Gott dankbar, dass er mich dorthin geschickt hat. Danke an euch Erkelenzer für die wunderschöne Zeit!

Jan Wendelborn,
Bad Segeberg,
1. Studienjahr

In Aufgaben wachsen

Einige Tage sind seit meinem Praktikum bereits vergangen, doch sobald etwas Zeit ist, schlag ich das Fotoalbum auf – meine Gedanken gehen nach Gronau. Bevor ich überhaupt eine Ahnung hatte, wo Gronau liegt, musste ich erst einmal auf 'ner Karte nachschauen – und tatsächlich, dicht an die holländische Grenze sollte die Reise zu meinem ersten Gemeindepraktikum gehen. Durch die so herzliche, echte und fröhliche Offenheit der Menschen in der Gemeinde habe ich mich in meinem neuen Umfeld schnell wohlfühlt. Eine junge, dynamische, wachsende Gemeinde, mit einer lebendigen Beziehung zu Jesus! In all den Gemeindeveranstaltungen, wie Kids-Club, Hauskreis, Bibelgesprächskreis, Jugendstunde, ... durfte ich die Gemeinschaft erleben und genießen. Und wie wertvoll sind mir auch dort die Gespräche mit dem Einzelnen geworden. Herausforderungen annehmen, mich in neuen Bereichen in der Gemeindearbeit »ausprobieren« war eine starke Erfahrung.

So habe ich zum Beispiel Themen für den Kids-Club vorbereitet, Gottesdienstleitung gemacht, eine Hauskreisstunde geleitet und, zusammen mit Thomas Bürgin, dem Ortspastor, eine Dialogpredigt gehalten. Es würde mir sehr schwer fallen, eine bestimmte Situation oder ein ganz bestimmtes tolles Erlebnis herauszuheben. Die Wochen, die ich in Gronau erleben durfte, waren so reich gesegnet, dass ich überwältigt bin



von Gottes Größe und von den Menschen, die er mir zur Seite gestellt hat. Ich durfte eine solche gute und sehr wertvolle Zeit erleben, die geprägt war von den vielen verschiedenen Erlebnissen und der Erfahrung, dass ich mit Jesus an meiner Seite in Aufgaben wachsen kann, und dass er mich bestätigt in dem, was ich mit dem Blick auf ihn mache.

Jasmin Best,
Bergien,
1. Studienjahr

PERSPEKTIVEN für ALLE

Vor knapp zwei Jahren haben wir uns dafür entschieden, unsere PERSPEKTIVEN in alle Haushalte unseres Gemeindebundes zu senden. Im Zusammenhang damit haben wir, hinsichtlich der Bezahlung, vom Abo-System auf Spenden umgestellt. Dem Vorstand des Missionswerkes, der diese Entscheidung traf, war klar, dass dies ein gewisses Risiko bedeutet. Die Chancen, die sich unserem Gemeindebund durch die direkte Zustellung unserer Zeitschrift an alle Gemeindehaushalte boten, schienen dieses Risiko wert zu sein. Mittlerweile liegen die Zahlen für das Jahr 2003 vor:

Einnehmen konnten wir 33.300 Euro. Hierin enthalten ist ein Zuschuss des Missionswerkes in Höhe von 15.000 Euro. Demgegenüber hatten wir Ausgaben in Höhe

von 34.500 Euro, so dass sich insgesamt eine leichte Unterdeckung von 1.200 Euro ergab. Dass wir bereits im ersten Jahr so nah an eine Kosten-

deckung herankommen würden, hatten wir nicht erwartet. Unser Ziel war und bleibt es, mit einer interessanten Zeitschrift möglichst vielen Beziehern unseren Gemeindebund nahe zu bringen und sie im Laufe der Zeit auch als

Einzelversand:
1280 Exemplare

An Gemeinden:
90 Exemplare

Ins Ausland:
125 Exemplare

Spender insgesamt: 697

Davon haben überwiesen:

| | |
|-----|---------------|
| 480 | bis 20 Euro |
| 155 | 20 - 30 Euro |
| 9 | 30 - 40 Euro |
| 40 | 40 - 50 Euro |
| 10 | 50 - 100 Euro |
| 3 | über 100 Euro |

Mit all diesen zum Teil sehr großzügigen Spenden habt ihr ermöglicht, dass wir unsere Aktion PERSPEKTIVEN für ALLE auch im Jahr 2004 fortsetzen können. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Andreas Bürgin



von 34.500 Euro, so dass sich insgesamt eine leichte Unterdeckung von 1.200 Euro ergab. Dass wir bereits im ersten Jahr so nah an eine Kosten-

Unterstützer zu gewinnen. Dieses gute Ergebnis war allerdings nur möglich, weil sich sehr viele Spender weit über ihren Anteil von 14,50 Euro hinaus beteiligt haben.

Zahlen, Zahlen, Zahlen

Über 2.000 Buchungen in der Bundesmissionskasse bedeuten tatsächlich eine Menge Zahlen. Entscheidend ist jedoch: woher kommt das Geld, was geschieht damit, und was sagt das über unseren Gemeindebund aus? Einen großen Teil der Einnahmen machen die Gemeindebeiträge aus. Ziel ist es, dass jede Gemeinde 10% ihrer Spendeneinnahmen ans Missionswerk weiterleitet, damit dieses überörtliche Aufgaben wahrnehmen kann. Diese Summe ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf nun beinahe 110.000 Euro gestiegen. Das ist ein deutliches Votum für unseren Gemein-

debund. Die Gemeinden wollen zusammengehören, zusammenarbeiten, einander unterstützen und gemeinsame Projekte fördern. Das andere Einnahme-Standardbein der Bundesmissionskasse ist das Erntedankopfer. Dieses hatte mit gerade 26.000 Euro den niedrigsten Stand der letzten Jahre. Eine Erklärung könnte sein, dass einige der sonst hierfür eingehenden Spenden im letzten Jahr zur CBF geflossen sind. Aufgrund der finanziellen Notlage unserer Bibelschule gab es hier einen enormen Anstieg der Spenden. Allein Maisammlung und Sonder- bzw. Renovierungsspenden betragen über 67.000 Euro und damit weit

mehr als doppelt soviel wie in den Jahren zuvor. Der Bereich, wo finanzstarke Gemeinden direkt eine schwächere Gemeinde unterstützen, ist mit gut 11.000 Euro relativ konstant geblieben. Hinzu kommen knapp 34.000 Euro an Zuschüssen, mit denen die Bundesmissionskasse kleineren Gemeinden unter die Arme greift. Weitere Zuschüsse gingen an die CBF (24.000 Euro) und den Verlag (15.000 Euro). Eine exakte Aufstellung aller Einnahmen und Ausgaben wird den Delegierten der Gemeinden auf der Jahreshauptversammlung am 8. Mai vorgestellt. Hier wird auch eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausga-

ben aller Gemeinden präsentiert werden. Die finanzielle Herausforderung des laufenden Jahres ist, neben der CBF, die Finanzierung des Bundesjugendpastors, der ab Mai mit einer halben Stelle angestellt ist und die neue Struktur unserer Bundesjugendarbeit auf den Weg bringen und begleiten soll. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Spendern, die sich ihrer Verantwortung vor Gott, der Ortsgemeinde und unserem Gemeindebund gestellt, und ihr Herz und Portmonee geöffnet haben. Der Vorstand des Missionswerkes der Gemeinde Gottes e.V.

Freitag, 4.6.04

big-bUKO



Das Jugendprogramm Dieses Jahr ist BIG-BUKO angesagt! Schon Freitagabend treffen sich die Teens und Jugendlichen unseres Bundes zu einem eigenen Konferenzteil mit eigenen Gastrednern: Maren und Karsten Weniger bringen am Freitag und Samstag die Themen von Jugendlichen in der Gemeinde zur Sprache. Ein weiteres Highlight am Samstagabend: Alle Generationen treffen sich in einem Gottesdienst, um gemeinsam das erleben, was eine Gemeinde nach vorne bringt: Einheit in Christus und Vielfalt im Glauben! Außerdem Sport (Skatesachen nicht vergessen!) und Seminare, macht zusammen ein prallgefülltes Wochenende, das man auf keinen Fall verpassen sollte!

ab 19.00 Anmeldung
in der Anne-Frank-Schule Fritzlar

20.00 Jugendgottesdienst (ab 14 J.)
»...zu jung?«



mit Maren & Karsten Weniger
Leitung: Tobias Braun und Team
Musik: »be one«

Karsten + Maren Weniger 30+x Jahre, Kultur- und Sozialpädagogen und Baby Emily, 1-x Jahr. Gemeinsam leben sie ihren Traum einer offenen Jugendarbeit und einer Jugendkirche in Hildesheim und wohnen mit insgesamt 11 Leuten in einem WG-Haus. Hobbys: Fernstudium Theologie, Mitarbeit im Stadtjugendring, Förderverein, Babyschwimmen ...

Samstag, 5.6.04

9.00 big-bUKO Worship

»...zu anders?«

mit Maren & Karsten Weniger Leitung: Yasmin Busse
Musik: »be one« (die Band der Teenfreizeit)

11.00 Zum Du berufen

Leitung: Heike Puchta, Simone Sinatra
Musik: Gemeinde Gudensberg & »be one«
Predigt: Wolfgang Dünnebeil, Marburg

Pastor Wolfgang Dünnebeil, Jahrgang 38, arbeitete 3 Jahrzehnte als Gemeindepastor im Bund Freier evang. Gemeinden, bevor er 1991 als dessen Bundessekretär tätig wurde. Jetzt lebt er in Marburg im Ruhestand.



13.30 Gemeinschaftsangebote

Besichtigungen mit Stehkafee:

- CBF & Gemeindehaus Gudensberg
- Jesus-Film

big-bUKO Stadthalle: **»...zusammen...? Wie ist Gemeinschaft zwischen Jung und Alt heute lebbar?«**
Gesprächsrunde mit Maren und Karsten Weniger
Leitung: Tillmann Frey

big-bUKO in der Anne-Frank-Schule:

- Streetsoccer-Turnier, Skaterpark, ...

Samstag, 5.6.04

16.00 Seminarangebote:
Wie ist Jesus mit Menschen umgegangen?

- 1 Freundlich sein wie Jesus**
Referent: Viktor Ruzak
- 2 Gerecht sein wie Jesus**
Referent: Hans-Ulrich Linke
- 3 Barmherzig sein wie Jesus**
Referent: Arthur Nachtigall
- 4 Echt sein wie Jesus**
Referenten: Dennis Krüger & Georg Schüle
- 5 Jugendliche heute erreichen**
Referenten: Maren & Karsten Weniger
- 6 Musikal. Gottesdienstgestaltung mit einer Band**
Referenten: Cymin & Ralf Schwarz

big-buko

19.30 Einander vergeben . . .

Leitung: Tillmann Frey & »be one«
Predigt: Klaus Kröger

Ein besonderer Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl

21.30 big-bUKO Gebet
»Mit Jesus in die Stille gehen«
Gestaltung: Team Braunschweig

Sonntag, 6.6.04

9.00 Morgengebet

Gestaltung: Gemeinde Gronau

10.00 Wie Gott mir, so ich dir . . .

Leitung: Rainer Klinner
Musik: CBF Fritzlar
Predigt: Eckhard Bewernick

**13.30 Gemeinsam leben –
Gemeinde und Bund heute**

Moderation: Klaus Kröger
▫ Was ist alles an der CBF passiert?
▫ Was gibt's neues aus den Gemeinden?
▫ Vorstellung Timotheus-Netz

14.30 MUSICAL:

**»Riesengroß &
winzigklein!«**

– Die Geschichte von David und Goliath –
Leitung: Thomas Ebel
Der Kinderchor der Gemeinde Gottes Calw



Gemeinsam leben

Bundeskonferenz 2004



Kids-Point Bundeskonferenz für alle 5 bis 12 Jährigen . . .

In der CBF – Fraumünsterstr. 38

Samstag: 11-17.30 Uhr
19.30 Uhr für alle ab 8J.
Sonntag: 10.30-12.30
13.30-14.20 um zum Musical
in die Stadthalle zu gehen.

Siehe Programmbeilage für alle Details!



Der Hardehäuser Hof – nur ein kurzer Spaziergang von der Stadthalle Fritzlär entfernt. Im Bistro gibt's gute und günstige Mahlzeiten, Kaffee & Kuchen. Die Seminare werden z.T. auch hier stattfinden. Ein Ort zum gemütlichen Gespräch zwischendurch....

Verpflegung Im Hardehäuser Hof (3 Minuten Fußweg von der Stadthalle) ist unser Konferenzbistro eingerichtet. Dort kann man Getränke und einfache Speisen zu günstigen Preisen erwerben. Die Pausenzeiten sind: Sa. 12.30 und 17.30; So. 12.30

Anmeldung und Unterbringung Wer eine Übernachtungsmöglichkeit und Quartiervermittlung benötigt, muß sich bis zum 30. Mai schriftlich per E-Mail, Fax oder mit einer Postkarte anmelden!

EbenEzer-WL@t-online.de Fax: 05603-934 950

Altenzentrum Eben Ezer, Bahnhofstraße 6, 34281 Gudensberg

Folgende Quartiermöglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Hotel (bitte sofort reservieren lassen)
- Privat (nur begrenzt)
- Gruppenquartier CBF (Erwachsene & Kinder)
- Gruppenquartier Schule (Jugendliche)

(Bei der Anmeldung bitte angeben, einschließlich Namen, Alter und Geschlecht)

Konferenzkosten Am Samstagabend und am Sonntagmorgen wird der Beitrag zur Deckung der Konferenzkosten gesammelt. Wir bitten um folgende Beiträge (kpl. Konferenzteilnahme)

- Einzelperson: 15 Euro
- Jugendl./Nichtverdiener: 10 Euro
- Familie: 30 Euro

In der 13.30Uhr-Veranstaltung am Sonntag wird ein besonderes Opfer gesammelt.

Ansprechpartner

Organisation: Rüdiger Puchta & Team CBF

Ton- und Technik: Florian Keupp und Team

Ordnungsdienste: Norberto Sinning

Verpflegung: Walter Berle & Team Eben-Ezer

Kassettendienst: Gemeinde Gottes Pforzheim

Büchertisch: Guntram Kaiser

Kassenführung: Bernd Richter

Inhaltliches: Konferenzkomitee, Haferflockenteam, Komitee für überörtliche Kinderarbeit

2. Internationales KHW-Forum



Vom 01.-12. November 2003 fand das 2. Internationale KHW-Forum in Uganda/Afrika statt. 18 führende Mitarbeiter des KHW aus 9 Nationen trafen sich unter dem Motto: *Missions- und Entwicklungshilfe – unsere Herausforderung für die Zukunft.*

Die ersten beiden Tage standen ganz im Zeichen der Feiern zum 20-jährigen Bestehen des KHW und der

Gemeinde Gottes in Uganda. Etwa tausend Delegierte aus ganz Uganda waren zu diesem Ereignis angereist. Gesegnete Gottesdienste, beeindruckende Rückblicke auf 20 Jahre KHW-Arbeit in Uganda, Chor- und temperamentvolle Lobgesänge mit herkömmlichen Musikinstrumenten sowie kulturelle Stammestänze der Kinder aus allen Landesteilen, unterbrochen von Freudeausbrüchen, machten das Bei-

sammensein zu einem unvergessenen Erlebnis.

Die nächsten Tage standen ganz im Zeichen des Besuchs von KHW-Projekten, wie Schulen, Werkstätten, Krankenstationen sowie Wasser- und landwirtschaftlichen Projekten um Kampala herum und auch in entfernt gelegenen Dörfern.

An jedem Platz erwarteten uns Programme dankbarer Kinder. Nach den Ansprachen der verantwortlichen Projektleiter schloss sich eine Führung und Einweisung in den Aufgabenbereich an. Nutzen der Einrichtung und Nöte wurden erörtert und viele Fragen beantwortet.

Fazit: Allen Konferenzteilnehmern wurde eindrücklich die harte Arbeit vergangener Jahre unter den immer fröhlichen Menschen und Kindern vor Ort vermittelt, aber auch die Not und die Berge noch zu bewältigender Arbeit blieben nicht ver-

borgen. Jeder erhielt für sich Anregungen für Projekte in seinem Land und konnte selber mit guten Ideen dienen.

Zurück in Kampala schlossen sich nun die Sitzungen an. Für jeden gab es Gelegenheit, die Arbeit und die Projekte seines Heimatlandes vorzustellen. Jeder Teilnehmer merkte sehr schnell, dass er zu Hause nicht nur Einzelkämpfer ist, sondern zu einer weltweiten Familie gehört, deren Glieder eine Einheit im Geiste Gottes darstellen und gleichgesinnt dasselbe Ziel verfolgen.

Den Abschluss der Konferenz bildete ein gemeinsamer Besuch des Nationalparks in Uganda und eine Bootsfahrt auf dem Nil. Vor einer herrlichen Kulisse nutzten alle Teilnehmer die Stunden zur Erholung nach anstrengenden Tagen der Konzentration und zur Festigung zwischenmenschlicher Beziehungen unter Brüdern anderer Nationen.

Hans-Jürgen Pechmann



Soziale Verantwortung

Neben unserem geistlichen Auftrag empfinden wir auch eine soziale Verantwortung unseren Mitmenschen gegenüber. Alle diesbezüglichen Aktivitäten laufen unter dem Dach des 1967 gegründeten Sozialdienstes unseres Bundes.

Aus der Präambel der Satzung des Vereins:
»Auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe betreut der Verein hilfebedürftige Menschen aller Altersstufen. Er will dazu beitragen, die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Er gewährt Hilfe allen Menschen ohne Rücksicht auf

religiöse oder politische Bindungen oder Zugehörigkeit zu jedweder Rasse.«

Der Sozialdienst betreibt folgende Zweckbetriebe:

Altenzentrum EBEN- EZER

Das Altenzentrum wurde 1968 in Gudensberg eingeweiht. Das Haus ist eine dreigliedrige Einrichtung für Senioren, in dem 180 Menschen leben.

- 27 altengerechte Wohnungen mit 30 Personen
- Altenheim mit 46 Personen in Appartements
- Pflegeheim mit 106 Personen

Seniorenheim HAUS BETHESDA

Das Seniorenheim wurde 1980 in Wietzendorf bei Soltau eingeweiht und mehrfach erweitert.

- 107 Pflegeplätze in
- 49 Einzel- und 29 Doppelappartements
- 12 altengerechte Wohnungen in Bergen

Seniorenheim HAUS TABOR

Das Haus Tabor in Faßberg wurde im März 2000 seiner Bestimmung übergeben.

- 46 Plätze in
- 32 Einzelzimmern und 7 Doppelzimmern

Kinderhilfswerk Bergen

Das Kinderhilfswerk Bergen wurde im Jahr 1976 in Bergen bei Celle gegründet.

- Die Arbeit geschieht zur Zeit in 16 Entwicklungsländern
- Patenschaften (insgesamt 2265): Familienhilfe, Tagesstätten, Waisenheim
- Schulen und Ausbildungszentren
- Rehabilitationszentren für Straßenkinder
- Krankenstationen, Basis Gesundheitsdienst
- Wasserprojekte
- Landwirtschaftliche Projekte
- Katastrophenhilfe / Hungerhilfe

Freikirchlicher Bund der Gemeinde Gottes

Immer wieder liest und hört man von Gremien, Komitees und Vorständen in unserem Gemeindebund. Anhand dieser Grafik kann man einen Überblick über die Strukturen im FBGG gewinnen.



1. Wir haben unserem Gemeindeverbund und den damit zusammenhängenden Arbeitszweigen einen Namen gegeben: **Freikirchlicher Bund der Gemeinde Gottes**, kurz: FBGG. Dieser Name kommt unserer tatsächlichen Struktur am nächsten. Er drückt sowohl die Unabhängigkeit der Gemeinden als auch ihre Verbundenheit untereinander aus. Auch hält er die Spannung aufrecht, in der wir gemeindemäßig leben: Gemeinde Gottes darstellen zu wollen und dabei doch Strukturen für unsere Arbeit finden zu müssen.

2. Die **Ortsgemeinden** in den einzelnen Regionen bilden die Grundlage unseres Bundes. Sie zu stärken und ihre Arbeit zu fördern ist Hauptaufgabe aller Gremien und Arbeitszweige.

3. Die **Pastorenschaft** bildet das geistliche Leitungsgremium. Sie beruft den Brüdererrat, der die Führung in konkreten Fragen übernimmt.

4. Der Verein **Missionswerk der Gemeinde Gottes e.V.** (Sitz: Fritzlar) ist die juristische Person unseres Gemeindeverbundes. Er vertritt ihn gegenüber Behörden und Institutionen. Das Sekretariat des Missionswerkes ist Ansprechpartner für alle überörtlichen Fragen und Aktionen.

In den Verein entsendet jede Gemeinde eine Anzahl Mitglieder, die einen Vorstand wählen. Dieser wickelt alle Geschäfte ab und berichtet den Mitgliedern jährlich über seine Tätigkeit.

5. Der **Sozaldienst des Missionswerkes der Gemeinde Gottes** wurde 1967 gegründet. Unter seinem Dach sind alle sozialen Einrichtungen unseres Werkes zusammengefasst. Dies sind zur Zeit unsere Senioren- und Pflegeheime in Gudensberg, Wietzendorf und Fassberg, sowie unser Kinderhilfswerk. Dieses besteht seit 1976 und leistet Entwicklungshilfe auf vier Kontinenten in insgesamt 16 Ländern.

6. Die gemeinsamen **Einrichtungen** unseres Bundes machen deutlich, welche Vorteile es hat, wenn Gemeinden sich zusammentun. Die Ausbildung von Pastoren und Mitarbeitern, die Herausgabe von Literatur sowie die Altersversorgung für die hauptamtlichen Mitarbeiter und ihre Familien sind nur im Verbund möglich.

7. Die **Arbeitsgemeinschaften** sind verantwortlich für die überörtliche Arbeit. Sie planen Veranstaltungen und führen sie durch, entwickeln Richtlinien und geben Gedankenanstöße.